

Kunst in Zeiten leerer Kassen

Eine Diskussionsrunde im Olaf Gulbransson Museum darüber, wie man bei der Finanzierung von Museen Sponsoring und Transparenz vereinbart. Auch Vorwürfe gegen das Haus am Tegernsee kommen zur Sprache.

Von Sabine Reithmaier

Die Demokratie zu stärken, ist eine der wichtigsten Aufgaben von Museen. Doch um sie erfüllen zu können, werden die Einrichtungen angesichts leerer Kassen verstärkt auf Public Private Partnership-Modelle setzen müssen. „Wir sind sogar zwingend darauf angewiesen“, sagte Anton Biebl, ehemaliger Münchner Kulturreferent und derzeit Leiter der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Gemeinsam mit Michael Beck, Galerist und Vorstandsvorsitzender der Olaf Gulbransson Gesellschaft Tegernsee, Reinhard Spieler, Direktor des Sprengel Museums Hannover, und Katrin Stoll vom Auktionshaus Neumeister, debattierte er in Tegernsee über die vielfältigen Herausforderungen, vor denen die Museen derzeit stehen.

Maßstab für die Zusammenarbeit mit Sponsoren sei die persönliche Integrität

Eine deutschlandweite Studie des Instituts für Museumsforschung hatte im Vorjahr ergeben, dass Museen vielen Menschen als Orte des Vertrauens gelten. In Zeiten, in denen die Gesellschaft massiv auseinanderdrifft und jede Menge „Polarisierungsakteure“ unterwegs seien, böten sie eine Plattform, um Menschen wieder zusammenzubringen, sagte Spieler. „Das macht uns unverzichtbar.“ Um Projekte verwirklichen zu können, gilt das allerdings auch für Sponsorengelder. Von den 39 Millionen Euro des Gesamthaushalts der Staatsgemäldesammlungen sind laut

Biebl bereits jetzt 12,5 Millionen Drittmittel. Kein Problem, fand Spieler, jedenfalls solange die Frage, wer von der Partnerschaft profitiere, klar und transparent beantwortet werde. Sponsoren dürften Ausstellungen nicht beeinflussen. „Wir entwickeln eine Idee, und dann ist es mein Job, jemanden aus der Wirtschaft dafür zu begeistern.“ Auch wenn klare Richtlinien für

die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand unverzichtbar seien: „Paragrafen allein werden es nicht richten.“ Maßstab sei die persönliche Integrität. Das Gulbransson-Museum ist seit seinen Anfängen ein PPP-Modell. Bereits 1973 hatte der Freistaat mit der Gesellschaft einen Überlassungsvertrag geschlossen. Seit damals ist sie – laut Vertrag

„ehrenamtlich auf eigene Rechnung“ – für die Verwaltung des Museums zuständig. Dafür überlässt ihr der Freistaat die Eintrittsgelder. „Damit finanzieren wir circa 40 Prozent des Museumsbetriebs“, sagte Biebl. „Alles andere ist dem Vorstand und dem Verein zu verdanken, auch der unterirdische Neubau, in dem wir sitzen.“ Dass dieser Saal gerade ganz ohne Kunst auskom-

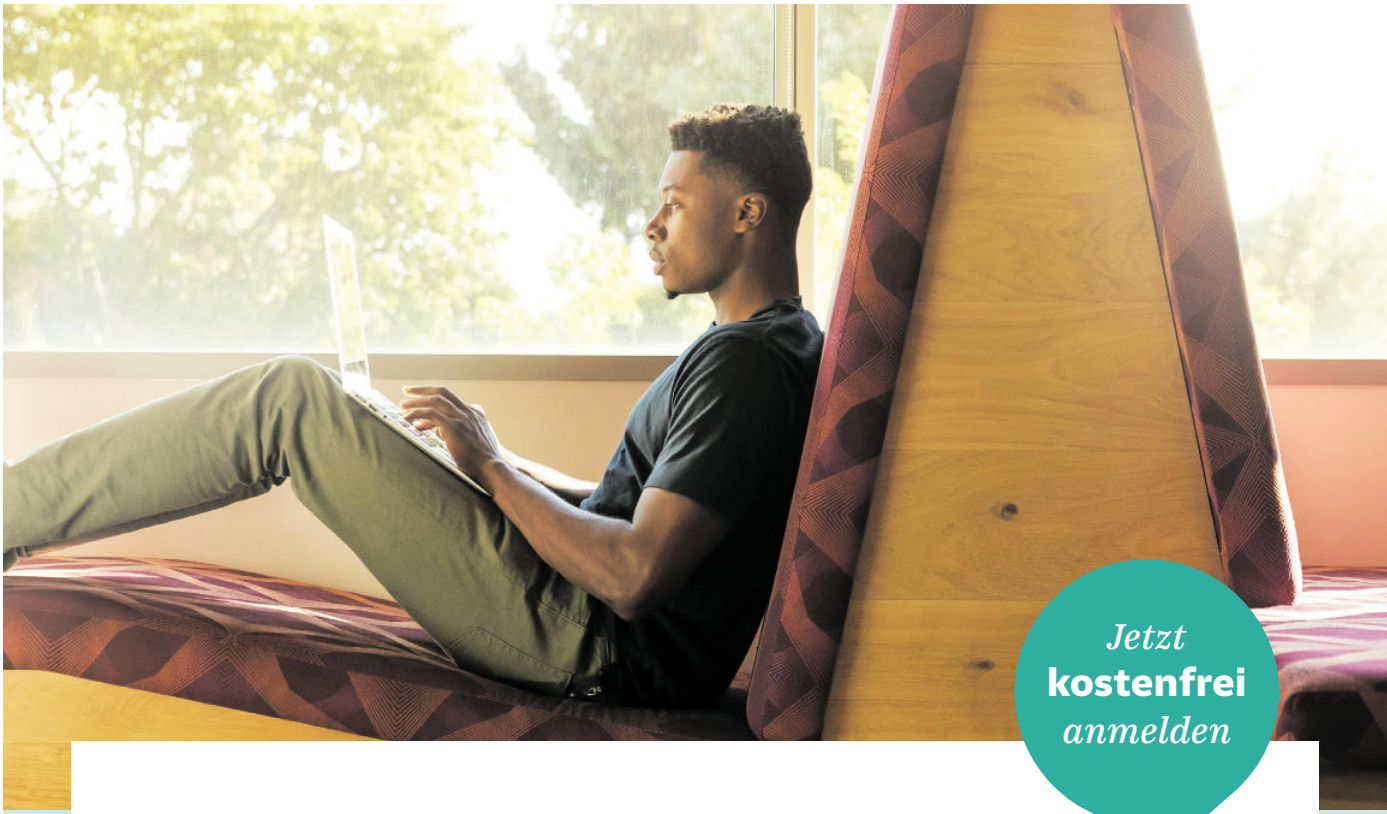
men muss, ist Nebenwirkung eines SZ-Artikels, der einen Leihgeber so verschreckte, dass er seine Ausstellungszusage zurückzog. In dem Artikel waren am Beispiel des Hauses die intransparenten Grenzen zwischen Staatsgemäldesammlungen, gemeinnützigem Verein und privater Galerie kritisiert und Beck vorgeworfen worden, er nutze das Museum, um Arbeiten von

Künstlern zu zeigen, die er in seinem Beruf als Galerist im Programm habe. Der wies das entschieden zurück. „Ich habe mir da nichts vorzuwerfen.“ Spieler sprang ihm bei. „Zu glauben, dass ein Galerist, der seit über 30 Jahren in Düsseldorf Picasso und andere Künstler vertreibt, auf das Gulbransson-Museum angewiesen ist, um seinen Galeriebetrieb zu puschen, ist eine absurde Vorstellung.“ Der Welthandel finde sicher nicht am Tegernsee statt, stimmte Katrin Stoll zu und bedauerte das anhaltende Kunsthändler-Bashing, das sie empfinde. Dass zwischen Staatsgemäldesammlungen und dem Förderverein alles korrekt läuft, bestätigte Biebl. Inzwischen habe man die Verträge von 1973 überprüft, sogar in Archiven nach Gesprächsnotizen gesucht. „Es ist positiv, dass wir durch diese Geschichte verpflichtet waren, die Prozesse anzuschauen, Transparenz in die Verträge zu bringen und einen Verhaltenskodex zu erarbeiten.“ So wird in künftigen Leihverträgen festgehalten, dass der Leihgeber nicht die Absicht hat, das Werk zu verkaufen. Beck, seit mehr als 40 Jahren im Kunsthandel tätig, verfügt über ein großes Netzwerk. Die Sammler, seine Kunden, seien zu Freunden geworden. „Dass wir die wertvollen Leihgaben erhalten, verdankt sich unserer Arbeit in der Galerie, nicht dem Museum.“ Was die Staatsgemäldesammlungen und die gegen sie erhobenen Vorwürfe betrifft, versucht Biebl gerade, das Vertrauen zurückzugewinnen. Noch laufen sowohl die internen als auch die staatsanwalt-schaftlichen Ermittlungen. „Ich bin inzwischen bei Fragenkomplex 60 angelangt“, sagte Biebl. Spieler, auch Vorstandsmitglied im Deutschen Museumsbund, kritisierte die Form des Rückzugs von Bernhard Maaz, dem ehemaligen Generaldirektor des Hauses. „Dass eine Amtsenthebung mit der Ansage erfolgt, wir leiten jetzt die Untersuchungen ein, geht nicht.“ Um eine Amtsenthebung, ein förmliches Disziplinarverfahren, sei es nie gegangen, konterte Biebl. „Das war ein einvernehmlicher Rücktritt.“ Eine Aussage, die das Publikum hörbar wenig überzeugte.



Auch das Olaf Gulbransson Museum setzt auf ein Public Private Partnership-Modell. Darüber sprachen auch Michael Beck (oben) und Anton Biebl.

FOTOS: IMAGO/MANFRED BAIL, MICHAEL DANNENMANN, ROBERT HAAS



Jetzt kostenfrei anmelden

SZ Media Bayern Veranstaltungen

Hybride Arbeit – Buzzword oder echte Chance?

Wie führen wir Teams, die nie am selben Ort sind? Was brauchen Mitarbeitende wirklich, um produktiv, motiviert und gesund zu bleiben? Und: Welche Rolle spielt HR, wenn Arbeit neu gedacht wird?

„Real Talk: Moderne Arbeitswelten“ – das Event für alle, die Verantwortung tragen.

Sechs Unternehmen. Sechs Perspektiven. Viele echte Einblicke – keine leeren Phrasen. Kurz. Ehrlich. Relevant. Für alle, die nicht über New Work reden, sondern sie gestalten.

Termin: Donnerstag, 16. Oktober 2025 Einlass: ab 17 Uhr
Ort: SZ-Hochhaus, Hultschiner Straße 8, 81677 München



Jetzt anmelden:
sz.de/ad/arbeitswelten

Süddeutsche Zeitung

Motormarkt

BMW

Rückfahrkamera
jetzt original nachrüsten
wie ab Werk!
**Audi | BMW | Mercedes-Benz
Porsche | Skoda | Mini | VW**
Individuelle Lösungen für PKWs
mit und ohne Navi-Bildschirm!
Für alle Automarken - für jedes Modell.
Fragen Sie jetzt nach Ihrem Angebot:
www.keine-Kamera.de T. 08141/5121470

MERCEDES
SL320 Einer der Letzten, Top-Zustand,
EZ 5/2000, HU 7/27, Insp. 7/25, MBSH,
schwarz-met.+graues Leder, 137.000km,
ABS+Airbags, Xenon, Klima, CD-Note 2
Youngtimer, € 22.990 Tel 089-45668908

SAAB
SAAB Sonett III
EZ 1973, KM 55000, Farbe rot,
Preis VB
Zuschriften an: Süddeutsche Zeitung,
ZS 7140376, Postfach 801221, 81612
München

Oldtimer

OLDTIMERMESSE
17. - 19. OKTOBER
MESSEZENTRUM SALZBURG
PRIVATER OLDTIMERVERKAUF
☎ +43 662 24 04 37
classicexpo@mzs.at
www.classicexpo.at
3 Tage Eintritt + Stellplatz für ein
Fahrzeug € 190,- inkl. MwSt

Motorräder-Verkauf

HONDA

SUCHE Honda Africa Twin 650
Tel. 0176 70887668

Oldtimer Rarität
SAAB Sonett III
EZ 1973, KM 55000, Farbe rot,
Preis VB
Zuschriften an: Süddeutsche Zeitung,
ZS 7140376, Postfach 801221, 81612
München

PKW-Ankauf

SERIÖSE DEUTSCHE FIRMA sucht Bf. 75-21
• Mercedes, Toyota, BMW, VW • PKW, LKW,
Transporter, auch def. ☎ 0171/7777571

Motorräder-Ankauf

Suche alte Vespa Roller, Moped, Motor-
rad auch defekt, lange gestanden, zer-
legt. 0160/93883574 oder hu3@gmx.de

Wohnwagen An-/Verkauf

**Große Mega-Freizeit
AUSSTELLUNG
in SCHWEINFURT**
Sa. 20. + So. 21. Sept. 2025
9-17 Uhr • 10-17 Uhr • mit Beratung & Verkauf
heim
Matthäus-Stübchen-Straße 42
97424 SCHWEINFURT
Telefon 09721-87153
www.caravan-thein.de
Weltweit größter Fendt-Exklusiv-Vertragshändler!

Saisonende Wir kaufen noch Ihren Wohnwagen/
Reise mobil Sparen Sie sich den Stellplatz!
Gérard Caravaning Peilenberg T 08903.636420

Urlaub 2025
500 Gebrauchtwohnwagen
www.caravan-thein.de
Matthäus-Stübchen-Straße 42
97424 SCHWEINFURT
Telefon 09721-87153
heim
Weltweit größter Fendt-Vertragshändler

Motorboote und Zubehör

Mercruiser Motoren
Motoren, Blöcke, Reparaturen, Ersatzteile
Max Müller Motoren ☎ 08622 987433

**AETAS
KINDERSTIFTUNG**
KINDERKRISENINTERVENTION

Illustration: Sabine Buchner
**Kindern in
Lebensstürmen ein
Leuchtturm sein**
aetas-kinderstiftung.de

Mit Ignoranz oder mit Menschen?

Mit Menschen.

Gemeinsam mit Ihnen schafft Misereor Bewusstsein durch Bildung in Deutschland und weltweit. Mehr erfahren: misereor.de/mitmenschen

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT